

Pressemitteilung

Nr.:
05.11.2025

Haushaltsentwurf 2026: Stadt legt Haushaltssicherungskonzept vor – Oberursel steuert mit Verantwortung, Entschlossenheit und Augenmaß auf dem Kurs der Konsolidierung zu dauerhaft stabilen Finanzen

Die Stadt Oberursel (Taunus) geht die kommunalen finanziellen Herausforderungen mit klarer Strategie und entschlossenem Handeln an. Der Hessische Rechnungshof bestätigt eine strukturierte und dialogorientierte Haushaltssteuerung. Der eingebrachte Haushaltsentwurf 2026 selbst zeigt: Oberursel bleibt handlungsfähig, setzt gezielte Spar- und Optimierungsmaßnahmen um und investiert zugleich weiter in Lebensqualität und Zukunft. Grundlage dafür ist ein umfassendes Haushaltssicherungskonzept, das auf der Analyse des Rechnungshofs aufbaut und die nächsten Schritte für eine nachhaltige Konsolidierung festlegt.

Die Stadt Oberursel (Taunus) hat ihren Haushaltsentwurf für das Jahr 2026 vorgestellt und geht die kommunalen finanziellen Herausforderungen mit klarer Strategie und entschlossenem Handeln an. Trotz der weiterhin angespannten Finanzlage gelingt es, die Jahresfehlbeträge durch Rücklagenentnahmen bis zum Jahr 2028 auszugleichen.

Mit einem neuen Haushaltssicherungskonzept, das unter anderem auf der Analyse des Rechnungshofs aufbaut, setzt der Magistrat zugleich auf nachhaltige strukturelle Verbesserungen, um die finanzielle Handlungsfähigkeit der Stadt langfristig zu sichern – ohne dabei die Grundsteuer oder Gewerbesteuer zu erhöhen.

Stabile Rücklage ermöglicht Handlungsspielräume

Das prognostizierte Jahresergebnis 2025 zeigt: Die Rücklage der Stadt wächst erneut an. Dadurch kann Oberursel die erwarteten Jahresfehlbeträge der kommenden Jahre bis zum Jahr 2028 ausgleichen. Erst mit einzelnen Haushaltssicherungsmaßnahmen, die mit ihrer Verabschiedung durch die Stadtverordnetenversammlung in den Haushalt einfließen können, wird der Haushaltsausgleich bis 2029 möglich. Gleichzeitig verbleibt nur ein kleiner Betrag in Höhe von 600.000 Euro in der Rücklage im Jahr 2029, was unmissverständlich signalisiert, dass die Stadt Oberursel weiterhin entschlossen handeln muss, um strukturelle Defizite abzubauen.

„Wir sind uns bewusst, dass die aktuelle Finanzlage keine kurzfristigen Lösungen erlaubt. Deshalb haben Jens Uhlig, Andreas Bernhardt und ich gemeinsam als Stadtspitze einen klaren Kurs eingeschlagen: Wir konsolidieren mit Augenmaß, sichern zentrale Angebote und investieren dort, wo es für die Zukunft unserer Stadt entscheidend ist“, erklärt Bürgermeisterin Antje Runge.

Runge weiter: „Der Rechnungshof bestätigt ausdrücklich, dass wir in Oberursel bereits viel für solide Finanzen unternommen haben und eine gewerbesteuerstarke Stadt sind, zugleich hat er uns weitere wertvolle Hinweise für Einsparpotenzial gegeben. Beides ermutigt uns und zeigt: Wir sind auf dem richtigen Weg. Unser Ziel ist es, die finanzielle Basis unserer Stadt zu stärken, ohne den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Lebensqualität aus dem Blick zu verlieren. Starke Finanzen sind die Basis für eine stabile Stadtgesellschaft“.

Drei Handlungsfelder als Grundlage für die Haushaltsstrategie

Um die strukturellen Herausforderungen gezielt anzugehen, hat der Magistrat drei zentrale Handlungsfelder definiert: **Kinderbetreuung, Immobilienmanagement und Verwaltungsmodernisierung.**

Diese Felder betreffen die Aufwandsarten, die von der Stadt direkt beeinflusst werden können – und damit die Hebel, mit denen langfristige Entlastung möglich ist.

1. Kinderbetreuung: Anpassung an neue Realitäten

Steigende Kosten, veränderte Bedarfe und der „Pakt für den Ganzttag“ machen eine Neuausrichtung der Kinderbetreuung erforderlich. Der Haushaltsentwurf 2026 sieht deshalb umfassende strukturelle Ausrichtungen und Anpassungen vor:

- Verzicht auf den Neubau der Kita St. Hedwig und auf eine neue Kita im Baugebiet Neumühle,
- Einführung einkommensabhängiger Gebühren im U3-Bereich für mehr soziale Gerechtigkeit,
- Prüfung von Gruppenreduzierungen aufgrund sinkender Geburtenzahlen,
- Umstellung der Grundschulkinderbetreuung an den Schulen im Rahmen des Ganztagskonzepts
- sowie eine Standardisierung der Betreuungsmodule, um Personalplanung und Kostenstruktur effizienter zu gestalten.

Damit reagiert die Stadt auf die demographische Entwicklung und schafft gleichzeitig Spielräume, um das hohe Qualitätsniveau in der Kinderbetreuung zu sichern.

2. Immobilienmanagement: Sanierung und Konzentration

Oberursel besitzt einen umfangreichen Immobilienbestand, der in den kommenden Jahren energetisch saniert und teilweise umstrukturiert werden muss. Das Ziel ist klar: Weniger, aber besser genutzte Gebäude, die wirtschaftlich, ökologisch und funktional überzeugen.

Wichtige Maßnahmen sind:

- Energetische Sanierungen an der Taunushalle, der Wallstraße und dem Clubhaus Stierstädter Heide,
- Sanierung historischer Gebäude wie dem Alten Hospital, dem Historischen Rathaus und Hauptstraße 52,
- Verkäufe nicht mehr benötigter Liegenschaften, etwa in der Schulstraße oder des Gebäudes der Kita Pfützenracker
- die Neuverhandlung des Vertrags der Stadtbücherei.

Durch ein neues Raumnutzungskonzept sollen Synergien geschaffen und die Gebäudenutzung optimiert werden. Stadtverwaltung und BSO arbeiten hierbei Hand in Hand.

3. Verwaltungsmodernisierung: Digitalisierung und Effizienz

Die Stadtverwaltung setzt ihren eingeschlagenen Kurs der Prozessoptimierung fort. Seit dem Jahr 2023 sind alle wesentlichen Abläufe in einem Prozessregister erfasst, Pilotprozesse wurden bereits optimiert und werden bis Ende des Jahres 2025 digitalisiert.

Zugleich werden die Personalstrukturen weiter an die Aufgabenentwicklung angepasst: Die Zahl der Planstellen sinkt von 361 (2023) auf 356 (2026). Weitere 3,7 Stellen sind im Stellenplan 2026 mit einem KW-Vermerk („wird zukünftig wegfallen“) versehen, um die beschlossenen Ziele konsequent umzusetzen.

Haushaltssicherungskonzept: Strukturreformen statt Kurzfristeffekte

Mit dem neuen Haushaltssicherungskonzept stellt die Stadt Oberursel die Weichen für eine nachhaltige Finanzstrategie. Das Konzept bündelt Maßnahmen zur Kostensenkung, Einnahmensteigerung und Prozessoptimierung. Es enthält sowohl strukturelle als auch organisatorische Veränderungen.

Zu den zentralen Maßnahmen gehören:

- Abgabe des Gutachterausschusses,
- Auflösung der Verkehrskommission,
- Prüfung und Optimierung der Raumnutzung im Verwaltungsbereich,
- Konsequente Umsetzung von Wiederbesetzungssperren und dreimonatige Sperre bei Personalbesetzungen,
- Erhöhung der Spielapparatesteuer auf 25 Prozent der Bruttokasse,
- Regelmäßige Überprüfung der Gebührensatzungen,
- Aufbau eines systematischen Straßenunterhaltungsmanagements,
- der Ausbau interkommunaler Zusammenarbeit (IKZ), etwa bei Feuerwehrgerätbeschaffungen, Ausbildung und Wartung.

„Unser Ziel ist es, die finanzielle Stabilität Oberursels langfristig zu sichern“, betont Erster Stadtrat und Kämmerer Jens Uhlig und beschreibt das Konzept als „Wegweiser zu einem dauerhaft stabilen Haushalt“. Es gehe nicht um ein reines Sparprogramm, sondern um eine dauerhafte Neuausrichtung. „Wir setzen auf langfristige Steuerung und eine nachhaltige Struktur – nicht auf kurzfristige Einschnitte oder schnell verpuffende Effekte“, betont Uhlig. Stadtrat Andreas Bernhardt unterstreicht: „Die grundsätzlich positive Einschätzung des Landesrechnungshofs bestärkt uns, den eingeschlagenen Weg konsequent weiterzugehen – im Dialog, mit Fachkompetenz und Augenmaß. Durch das Haushaltssicherungskonzept schaffen wir ein Gleichgewicht zwischen Verantwortung und Gestaltungsspielraum. Wir greifen dabei zudem Empfehlungen des Rechnungshofs auf und setzen diese konsequent um.“

Die übernommenen Empfehlungen des Rechnungshofs:

- Regelmäßige Überprüfung unserer Gebührensatzungen
- Erhöhung des Kostendeckungsgrades in der Kinderbetreuung
- Regelmäßige Bedarfsanalyse bei der Kinderbetreuung – Betreuungszeiten
- Interkommunale Zusammenarbeit (IKZ): Veranlagung Fehlbelegung für Friedrichsdorf und Kronberg, Wartung von Feuerwehrgerät sowie zukünftig Heißausbildung im Gefahrenabwehrzentrum (GAZ), Sicherheit bei Veranstaltungen und Digitalisierung.
- Kontinuierliche Ausbildung und Personalentwicklung
- Aufbau eines systematischen Straßenunterhaltungsmanagements
- Überprüfung der städtischen GmbH und Eigenbetriebsstruktur (BSO, Stadtwerke)

„Viele kleine Hebel mit großer Wirkung“ – Rechnungshof bestätigt Kurs der Brunnenstadt

Am Donnerstag, den 30. Oktober 2025, waren Vertreter des Hessischen Rechnungshofs in einer öffentlichen Veranstaltung zu Gast im Oberurseler Rathaus, um die finanzielle Situation der Taunuskommune aus deren Sicht zu beleuchten.

Der Rechnungshof begleitet im Rahmen seiner kommunalwirtschaftlichen Beratung ausgewählte Kommunen bei der Haushaltsanalyse, um Wege zu einem strukturell ausgeglichenen Haushalt aufzuzeigen. Oberursel liegt im Kennzahlensystem des Rechnungshofes im mittleren Bereich der Städte vergleichbarer Größenordnung.

Das neue Haushaltssicherungskonzept soll ab dem Haushalt 2026 schrittweise eine nachhaltige Konsolidierung angehen.

Die Vertreter des Rechnungshofs bescheinigen der Brunnenstadt eine gute und kontinuierliche Arbeit in den vergangenen Jahren. Zudem wurde hervorgehoben, dass im Dialog zwischen Stadtspitze und Rechnungshof bislang ein hoher Grad an Konsens über die zukünftig zu ergreifenden potenziellen Maßnahmen erreicht werden konnte. Gleichzeitig müssten die gewählten Stadtverordneten mehrheitlich die Maßnahmen durch Beschlüsse legitimieren. Der Rechnungshof machte vor den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern sowie der Stadtspitze des Magistrats deutlich, dass die Stadt Oberursel künftig kontinuierlich gefordert ist, viele kleinere Stellschrauben zu nutzen, um in der Summe eine nachhaltige Wirkung zu erzielen. Auf diese Weise könne sichergestellt werden, dass Oberursel auch in den kommenden Jahrzehnten mit ausgeglichenen Haushalten wirtschaftet.

Gleichzeitig verdeutlichen die bundesweiten Entwicklungen, dass Oberursels Situation kein Einzelfall ist: Die Haushaltslage in den meisten hessischen und bundesdeutschen Kommunen ist mehr als angespannt und steht exemplarisch für eine tiefgreifende, strukturelle Krise der kommunalen Finanzen. Auch das aktuelle Lagebild des Hessischen Städtetags zeigt die Lage schonungslos auf: In einer Blitzumfrage zur Haushaltsplanung 2026 und den Folgejahren gaben knapp 68 Prozent der befragten Städte an, für 2026 bereits mit einem Defizit zu rechnen – 2027 steigt dieser Wert auf fast 80 Prozent.

Zwar steigt der Kommunale Finanzausgleich (KFA) auf Rekordwerte – 2025 auf 7,13 Milliarden Euro und nach Regierungsplänen 2026 auf über 7,4 Milliarden Euro (2027: über 7,5 Milliarden Euro) –, doch die erhöhten Zuweisungen kompensieren die wachsenden Belastungen nur unzureichend.

Kommunale Spitzenverbände warnen landes- wie bundesweit vor einer dramatischen Finanzkrise der Städte und Gemeinden getrieben vor allem von stark steigenden Sozial- und

Personalausgaben. Der Deutsche Städtetag spricht bereits von einer „katastrophalen Lage“. In Hessen kritisieren die kommunalen Spitzenverbände, dass der Aufwuchs des KFA hinter den tatsächlichen Kostenentwicklungen zurückbleibt. Bereits im Jahr 2024 wiesen die hessischen Kommunen insgesamt ein Rekorddefizit aus.

Keine Steuererhöhungen – klare Linie für nachhaltige Finanzen

Trotz der schwierigen Ausgangslage hält der Magistrat der Stadt Oberursel an seinem Kurs fest: Die Hebesätze Grundsteuer und Gewerbesteuer bleiben konstant. Oberursel setzt auf strukturelle Reformen, Effizienzsteigerung und eine vorausschauende Finanzpolitik.

Die Stadtspitze – Bürgermeisterin Antje Runge, Erster Stadtrat und Kämmerer Jens Uhlig sowie Stadtrat Andreas Bernhardt – stellt sich den Herausforderungen gemeinsam. „Wir haben in den vergangenen Wochen beinahe täglich intensiv beraten, Lösungsoptionen ausgelotet, miteinander gerungen. Wir sind uns einig: Jeder Bereich muss einen Beitrag leisten. Nur gemeinsam können wir diese Situation meistern“, betonen die drei ihren engen Schulterschluss und ergänzen: „Finanzielle Stabilität ist eine Frage der Generationengerechtigkeit. Wir wollen unseren Kindern und Enkeln eine Stadt hinterlassen, die handlungsfähig bleibt – mit starker Infrastruktur, engagierten Menschen und gesunden Finanzen. Finanzielle Stabilität ist kein Selbstzweck, sondern ein Versprechen an zukünftige Generationen. Wir sichern die Handlungsfähigkeit der Stadt und gestalten die Zukunft aktiv – mit Verantwortung, Transparenz und Mut zur Veränderung.“

„Das Haushaltssicherungskonzept ist nicht einfach ein Sparprogramm, sondern ein Zukunftsprogramm. Es schafft Stabilität, ermöglicht Investitionen in Bildung, Klimaschutz und Stadtentwicklung – und zeigt, dass Oberursel handlungsfähig bleibt“, ergänzt die Stadtspitze.

Ausblick

Mit dem Haushaltsentwurf 2026 und dem vorgelegten Haushaltssicherungskonzept stellt Oberursel die Weichen für eine solide und nachhaltige Finanzpolitik. Ziel ist es, den Haushaltsausgleich auch zukünftig zu sichern und gleichzeitig die Leistungsfähigkeit der

Stadt in allen zentralen Bereichen zu erhalten. Die Einbringung in die Stadtverordnetenversammlung erfolgt im November 2025.

Antje Runge
Bürgermeisterin

Jens Uhlig
Erster Stadtrat und Kämmerer

Andreas Bernhardt
Stadtrat